

**Hinweis:**

Das nachfolgende Beispiel will aufzeigen, wie die im Lehrplan ausgewiesenen Ziele der Kompetenzentwicklung an einem konkreten Unterrichtsbeispiel umgesetzt werden können. Es berücksichtigt die im Einführungsteil formulierten Grundsätze der Impulsmaterialien.

Wahrnehmungsleistungen werden in der sportlichen Bewegung immer ganzheitlich entwickelt, wobei jede Sportart ein spezifisches Potenzial für die Entwicklung einzelner Wahrnehmungsbereiche und das Lernen besitzt. Dieses soll in den Beispielen aufgezeigt werden. Wahrnehmung ist immer ein subjektiver Vorgang in Abhängigkeit der Person und ihrer Erfahrungen, der Motivationslage in der entsprechenden Situation und des Interesses am spezifischen Wahrnehmungsgegenstand. Sie ist immer eine Selektion von subjektiv bedeutsamen Reizen.

**Thema/Schwerpunkt:**

Förderung der taktil-vestibulären Wahrnehmung (durch Auslösen von Dreh- und Beschleunigungsreizen mittels Rollbrett und Weichbodenmatte)

**Klassenstufen:** Schuleingangsphase

**Lehrplanbezug:**

Das Beispiel bezieht sich auf die im Lehrplan Sport ausgewiesenen Zielformulierungen für die Schuleingangsphase (vgl. S. 9) zur Förderung von Wahrnehmungsleistungen. Gleichzeitig wird eine Verknüpfung zur Förderung von Körper- und Materialerfahrung vorgenommen.

**Ziele der Kompetenzentwicklung:**

Der Schüler erfährt die Förderung der taktil-vestibuläre Wahrnehmung durch Auslösen von Dreh- und Beschleunigungsreizen mittels Rollbrett. Er kann Körper- und Materialerfahrungen durch Fortbewegen in verschiedenen Körperpositionen und durch Ausprobieren der Bewegungsmöglichkeiten mit dem Rollbrett sammeln.

*Sachkompetenz*

Der Schüler kann

- verschiedene Grundformen der Bewegung (in Gerätelandschaften) ausführen,
- Geräte benennen.

*Methodenkompetenz*

Der Schüler kann

- grundlegende Ordnungsformen und Verfahren des Übungsablaufs anwenden.

*Selbst- und Sozialkompetenz*

Der Schüler kann

- sich mit seinem Körper realistisch in der dinglichen Welt bewegen,
- grundlegende Verhaltensnormen und Organisationsformen einhalten,
- wichtige Ordnungs- und Sicherheitsanforderungen beachten.

**Lernausgangslage:**

Kinder haben bis zum Schuleintritt bereits verschiedene Formen der Bewegung an einfachen Spielgeräten erprobt. Komplexität und Geschwindigkeit von sportlichen Bewegungsabläufen in Gerätelandschaften verlangen ein Bewegungsempfinden, das über Informationen zu Lage und Spannungszustand der Körperteile durch die Rezeptoren in den Muskeln, Sehnen, Bändern und Gelenken mit den Informationen des Gleichgewichts und Tastsinnes kombiniert wird. Bei vielen Schulkindern werden hier deutliche Schwierigkeiten erkennbar:

- Besonders die Stütz-, Halte- und Zugkraft sind häufig unzureichend ausgebildet.
- Sie stoßen sich häufig.
- Sie bewegen sich tollpatschig, langsam und unsicher.
- Sie haben eine lasche (hypotone) Körperhaltung.
- Sie haben Probleme vorwärts/rückwärts mit offenen/geschlossenen Augen zu balancieren.
- Sie können bei schnellen Körperbewegungen und Drehungen das Gleichgewicht nicht koordinieren, ihnen wird häufig schwindlig.
- Sie haben Schwierigkeiten bei Einbeinständen, bei der links/rechts-Unterscheidung.
- Sie haben keine Körperspannung (Schwierigkeiten bei der Herstellung eines Fluggleichgewichts).
- Sie lehnen Berührungen von bestimmten Materialien und durch Personen ab.
- Sie sind häufig ängstlich (sowohl im Sport als auch in alltäglichen Situationen).

Der Einsatz von Rollbrett (Verstärkermedium) und Weichbodenmatte

- ✓ fordert Kinder zu spontanen Bewegungsaktivitäten heraus,
- ✓ erfordert sicheres Rollen, Gleiten und Bremsen, (Sie besitzen den Rollbrettführerschein.)
- ✓ lässt sie das Wirken physikalischer Kräfte beim Beschleunigen, Bremsen und Drehen entdecken und empfinden,
- ✓ fordert sie ihre Leistungen und die der anderen zu respektieren, zu akzeptieren und zu entwickeln,
- ✓ verlangt die Einhaltung wichtiger Ordnungs- und Sicherheitsanforderungen,
- ✓ ermöglicht eine aktive Mitwirkung trotz heterogener Lernausgangslage,
- ✓ verbessert ihre motorischen Grundfähigkeiten, ihre Ausdauervermögen und ihre koordinativen Fähigkeiten.

**Hinweise zur Vorbereitung:**

Material: Rollbretter, Weichbodenmatte, Matten, großer Medizinball

In der Unterrichtsreihe (7h) bildet das Thema „Spiele mit dem Rollbrett“ den Abschluss. Vorausgegangen sind:

1. Wir lernen das Rollbrett kennen (1h)
2. Wir fahren Rollbrett (2h)
3. Erwerb des Rollbrettführerscheins (1h)
4. Rollbrettfahrzeuge bauen (1h)
5. Spiele mit dem Rollbrett (2h)

❖ **Spiele mit dem Rollbrett**

- Staffelspiele
- Schlägerball: Es werden zwei Mannschaften gebildet. Die Hallenwand ist das Tor. Alle sitzen oder liegen auf ihrem Brett und haben einen Tischtennisschläger. Gespielt wird mit einem Softball.
- Jägerball: Alle Spieler knien auf den Rollbrettern. Es wird ein Jäger bestimmt. Der Jäger wirft die Hasen ab, diese scheiden aus und lassen ihre Rollbretter als Hindernisse umgedreht auf dem Spielfeld liegen.
- Hallenparcours



❖ **Spiele auf großem Gefährt**

(1 Weichbodenmatte, 9 Rollbretter Sprungmatten, großer Medizinball)

- *Pendel*: Gruppe 1 sitzt auf der Matte, Gruppe 2 teilt sich auf und schiebt das Gefährt hin und her (Abgrenzung durch Matten).
- *Karussell*: Gruppe 1 sitzt auf dem Gefährt, das Gruppe 2 dreht.
- *Rodeo*: Ein Schüler sitzt auf einem Medizinball, der auf der Matte liegt, alle anderen Schüler schieben die Matte hin und her, vor und zurück.
- *Kuller-Surfen*: 2 bis 4 Kinder nehmen Anlauf und werfen sich bäuchlings auf das Gefährt, das sich möglichst weit dabei fortbewegen soll.

**Methodisch-didakt. Hinweise – Wirklichkeitsbezug – Vorgehen:**

Die Unterrichtsstunde **Spiele auf großem Gefährt (Rollbrett)** gliedert sich in

1. Aufwärmphase (Fangspiele mit Tuch - und Softballübergabe )
2. Hauptteil siehe oben – Achtung: zeitaufwändig im Auf- und Abbau
3. Ausklang - Entspannung mit Musik  
Schlafwagen (Eine Gruppe liegt auf dem Gefährt und wird langsam durch die Halle gefahren.)

**Aussagen zur individuellen Förderung/Differenzierung:**

Allgemein:

- unterschiedliche Lage auf dem Rollbrett
- Geschwindigkeit nach Musik- bzw. Taktvorgaben vorgeben
- individuelle Fahrwege ermöglichen (Länge, Struktur verändern)
- Kooperation zwischen Schülern organisieren

**Literaturhinweise:**

- Nico Müller, Das Rollbrett - Eine Kartei mit Übungen und Spielen, [www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)
- Breithecker, Tipps und Tops für eine ganzheitliche Bewegungsförderung im Grundschulalter Teil I
- Helmut Köckenberger, Rollbrett, Pedalo und Co -Bewegungsspiele mit Materialien aus Psychomotorik, Sport und Freizeit

**Hinweise zur Vorbereitung:**

Es sollten nur Rollbretter verwendet werden, die vom TÜV zugelassen sind. Das Hinabfahren von schrägen Ebenen ist zu vermeiden.

**Material für die Schüler:**

Schriftliche Bewegungsaufträge zum Parcours zur Vorbereitung auf den Rollbrettführerschein. (Material-Dateien)

**Leistungseinschätzung:**

Die Leistungseinschätzung erfolgt anhand von beobachtbaren, messbaren und überprüfbaren Kriterien in allen Kompetenzbereichen. Diese Kriterien werden aus den Zielstellungen abgeleitet.

Wahrnehmungsleistungen sind nicht beobachtbar, äußern sich aber in der Bewegungsausführung. Kinder können uns auffallen durch:

- Schwierigkeiten bei der Herstellung eines statischen und dynamischen Gleichgewichts
- die Tonusregulation (An- und Entspannung der Muskulatur)
- Symmetrie oder Asymmetrie von Bewegungshandlungen
- mögliche extrapyrimadiale Bewegungsmuster
- Dyskinesien (Störung eines Bewegungsablaufs, die nach Organ bzw. Ursache unterschieden wird)
- Probleme in der Bewegungsplanung und –ausführung
- häufig ein „anderes“ Bewegungsverhalten

Diese Beobachtungen ermöglichen dem Sportlehrer/der Sportlehrerin Aussagen zu neuromotorischen, sensorischen oder emotionalen Fragestellungen. Eine Diagnostik erfolgt durch den Lehrer nicht. Hier sind den Eltern Hinweise für das Aufsuchen von entsprechenden Spezialisten zu geben.

Die Einschätzung, ob das Ziel der Kompetenzentwicklung erreicht wurde, sowie das Ableiten individueller Fördermaßnahmen als Schlüssel für das gezielte und differenzierte Üben werden durch die Beobachtungskriterien möglich.

- Lehrplan Sport Kapitel 3, Leistungseinschätzung
- Thillm Materialien, Heft Nr. 44 „Bewertung von Schülerleistungen im Sportunterricht“ Seite 13, 22, S.39

**Lehrerinformation**  
**Sport (Spiele mit dem Rollbrett) – Schuleingangsphase**  
**Impulsbeispiele für die Lehrplanimplementation**

---

Folgende Kriterien der motorischen Lernentwicklung sind bei den Schülern beobachtbar und können in eine Leistungseinschätzung einfließen:

- Sie können das Rollbrett sicher steuern und die Bewegungsgeschwindigkeit gezielt dosieren.
- Sie können verschiedene Lagen/Körperlagen auf dem Rollbrett einnehmen.
- Sie halten den vorgegebenen Ordnungsrahmen ein.
- Sie beachten Absprachen und Signale des Lehrers.
- Sie wenden die erlernten Sicherheitshinweise an.
- Sie haben Körpererfahrungen gesammelt und können sie beim Fahren umsetzen.
- Es gelingt ihnen durch Blickkontakt und Körpersprache sich mit ihren Mitschülern zu verständigen.
- Sie zeigen Anstrengungsbereitschaft beim Üben.
- Bei Spielen und Partnerübungen verhalten sie sich fair und rücksichtsvoll.